

H-BOMBE VERMISST...

Die suche Nach der verlorenen Wasserstoffbombe
von Palomares

Von Flora Lewis

Artículos aparecidos en el semanario de
la República Federal Alemana (R.F.A.)

DER ESPIEGEL

Núm 46,47,48 y 49, 1967



H-BOMBE VERMISST...

Die Suche nach der verlorenen Wasserstoffbombe von Palomares / Von Flora Lewis

1. Fortsetzung

Die Fahndungsaktion läuft an

Die erste Nachricht traf wenige Sekunden nach dem Unglück ein. Sie erreichte den Funkturm in Morón und wurde sofort zum Befehlsstand des Stützpunktes weitergeleitet.

Der Führungsbomber aus Seymour Johnson, der zusammen mit der Unglücksmaschine Tea-16 den Einsatz flog, aber immer einige Kilometer voraus war, hatte sich zugleich mit seinem Gefährten aufs Auftanken vorbereitet.

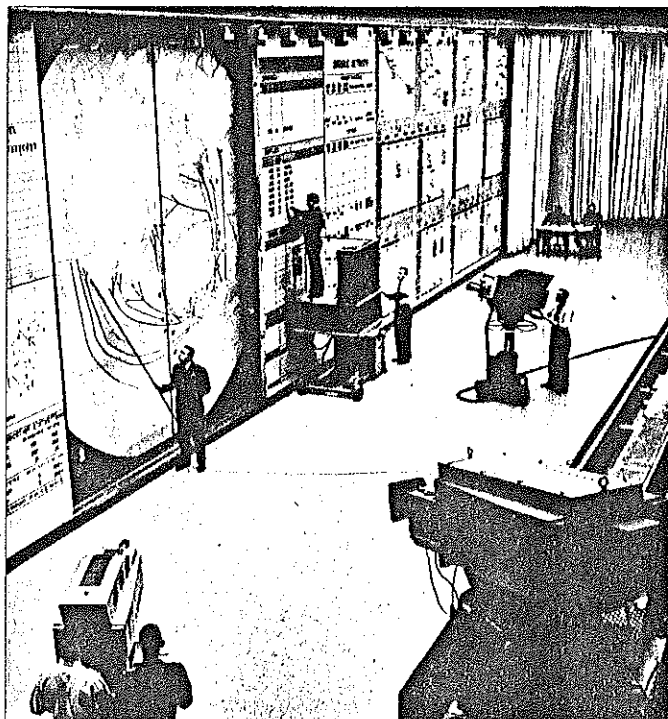
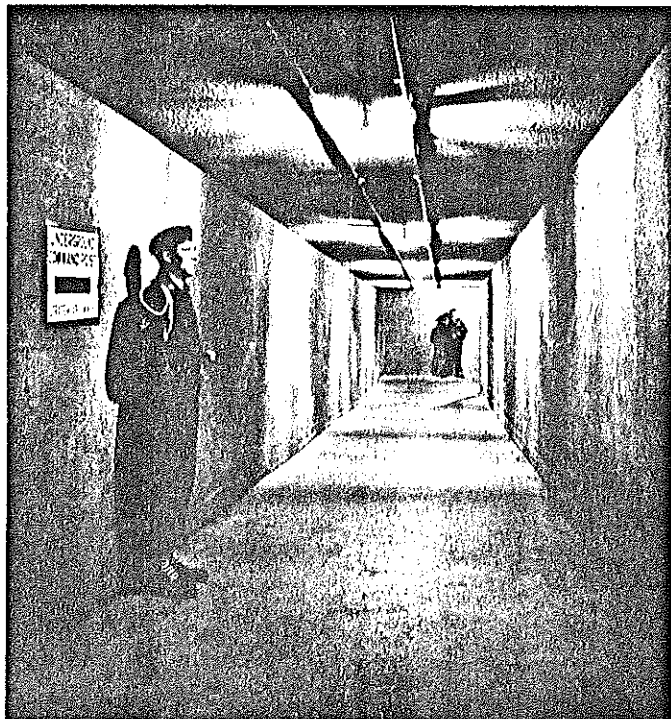
ker, die einander treffen sollten. Keiner von beiden antwortete auf irgend-einer Frequenz.

Morón funkte die Meldung an den Stützpunkt von Torrejón. Der versuchte ebenfalls vergebens, die verunglückten Maschinen zu erreichen. Dann funkte das Hauptquartier der 16. Luftflotte in Torrejón eine Blitzmeldung zum Hauptquartier des Strategischen Luftkommandos (SAC) in Omaha: Offenbar sei es in der Auftankzone „Saddle Rock“ zu einer Kollision zwischen einer B-52 und einer

Montag in der Kommandozentrale als Offizier vom Dienst. Als er den Bericht des SAC erhielt, weckte er telefonisch seinen Vorgesetzten, den Brigadegeneral David I. Liebman.

„Wir haben einen Broken Arrow, Sir“, sagte Burtyk. „Ich bin sofort da“, antwortete Liebman.

„Broken Arrow“ war das Kodewort für einen atomaren Zwischenfall. Die geheimen Dienstabweisungen erklärten ausführlich, was zu tun und wer sofort nach Eingang der Broken-



Bewachter Zugang, Kontrollraum des SAC-Hauptquartiers in Omaha: Wer einen falschen Befehl gibt, wird erschossen

Während des Auftankmanövers hatte der Mann am Ausleger des Tankflugzeugs einen Blitz bemerkt. Er wandte den Kopf in die Richtung und erkannte eine torkelnde, rauchspeiende B-52. Die Feuerkugel und den anderen Tanker sah er nicht, da das Blickfeld seines Heckfensters zu eng war. Er machte über den Bordfunk dem Piloten Meldung.

Der Pilot rief den Funkturm von Morón. „Hier spricht Troubadour 10. Mann am Ausleger meldet Blitz am Himmel, mögliche Explosion einer oder beider folgenden Maschinen.“

Das war am Montag, dem 17. Januar, um 10.22 Uhr. Der Funkturm versuchte Tea-16 und Troubadour 14 zu erreichen, den Bomber und den Tan-

KC-135 gekommen. Nähere Einzelheiten lägen noch nicht vor. Omaha gab die Meldung fast augenblicklich an das Pentagon in Washington weiter.

Als die Nachricht in der Nationalen Militärkommandozentrale, dem geheimsten Raum Amerikas, eintraf, war es in Washington 5.35 Uhr vormittags.

Die Kommandozentrale kontrolliert die gesamte amerikanische Militärmacht, die Hubschrauber über dem vietnamesischen Dschungel, die unter der Meeresoberfläche lauern den Polaris-Unterseeboote, die in verlassenen Ebenen verborgenen Raketen. Aus diesem Raum tief im Pentagon kommen die entscheidenden Befehle, die amerikanischen Männer und Maschinen aussenden.

Oberst Charles Burtyk von der Informationsabteilung des Verteidigungsministeriums amtierte an jenem

Arrow-Meldung zu informieren sei. Die Maschinerie begann an einem Dutzend Stellen zu arbeiten.

Beim SAC-Oberkommando in Omaha drei Stockwerke unter der Erde ging die Meldung des 16. Luftflottenhauptquartiers aus Torrejón, das für SAC-Operationen in Europa verantwortlich war, um 3.35 Uhr Ortszeit ein.

Lichter leuchteten auf und erloschen an der langen Reihe der Kontrolltafeln, als die Meldung registriert, bestätigt und weitergeleitet wurde. Die Leuchttafel mit der Aufschrift „Gefahrenmoment“ zeigte den Wert 000.

Doch Oberst Thomas J. Sims, der dienstälteste Kontrolloffizier des Oberkommandos, zögerte nicht, den SAC-Stabschef, Generalmajor Charles M. Eisenhart, zu wecken. Der ihm zugeteilte Feldwebel und ein weiterer Oberst mit dessen Feldwebel standen